

KINDER- & JUGENDPOLITIK 2009 IM KANTON URI

Herausgeber: Kantonale Kinder- und Jugendkommission Uri

Redaktion: Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit

Februar 2010

Download Bericht: www.ur.ch/jugend

Inhalt

WER IST DIE KANTONALE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION (KKJK)?	2
EINLEITUNG	2
1 KINDER- & JUGENDPOLITIK 2009 IM KANTON URI	3
1.1 Rechtliche Ausgangslage.....	3
1.2 Regierung und Verwaltung Kanton Uri	3
1.3 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit	4
1.4 Kantonale Kinder- und Jugendkommission KKJK	4
1.5 Regelmässige Information zur Urner Jugendpolitik	4
2 LANDRAT - REGIERUNG - VERWALTUNG.....	4
2.1 Politische Vorstösse/Vernehmlassung/Mitberichte	4
2.2 Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendförderung.....	6
2.3 Kantonsbeiträge an Kinder- und Jugendprojekte	6
3 TÄTIGKEITEN IN DER VEREINS- & OFFENEN JUGENDARBEIT.....	7
3.1 Gemeinden.....	7
3.2 Jugendverbände, Jugendgruppen	7
3.3 Jugendseelsorge, kirchliche Jugendarbeit, Momänt.....	8
3.4 Jugendparlament, Jugendrat, Jungparteien	8
3.5 Offene Jugendarbeit - Treffs	9
4 KIND /FAMILIE & UMFELD/WOHNEN.....	10
4.1 Kontakt Uri - Jugendberatung/Sucht-/Prävention	10
4.2 Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst	10
4.3 Eltern- und Familienberatung, Elternbildung und Familienunterstützung.....	10
4.4 Kinderheim Uri und sozialpädagogische Angebote & Betreuung	11
5 GESUNDHEIT / PRÄVENTION	12
5.1 Gesundheitsgesetz- Nichtrauchererschutz bleibt.....	12
5.2 Gesundheitsförderung Jugendverbände - Momänt	12
5.3 Bericht Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention.....	12
5.4 Präventionsprojekte Poinzz und Midnightht Move	12
5.5 Gewaltprävention	13
6 KINDESSCHUTZ & JUGENDSCHUTZ (JUGENDHILFE).....	13
6.1 FS Kinderschutz - Kinderschutz Uri	13
6.2 Kampagne "Mein Körper gehört mir!.....	13
7 BUND - ZENTRALSCHWEIZ.....	13
7.1 Totalrevision des Jugendförderungsgesetzes: Vernehmlassung	13
7.2 20 Jahre Kinderrechtskonvention (1989-2009).....	14

7.3	Ergänzende nationale Themen.....	15
7.4	Netzwerk Zentralschweiz	15
8	FAZIT und AUSBLICK	15
8.1	Fazit.....	15
8.2	Schwerpunkte 2010 der Kantonalen Kinder- und Jugendkommission	16

WER IST DIE KANTONALE KINDER- UND JUGENDKOMMISSION (KKJK)?

Die Kantonale Kinder- und Jugendkommission berät die Regierung und die Behörden in Kinder- und Jugendfragen. Sie nimmt gegenüber Kind und Jugend eine Ombudsfunktion wahr. Ferner koordiniert sie die Aktivitäten zwischen Kanton, Gemeinden und privaten Institutionen, die in Kinder- und Jugendfragen tätig sind. Sie prüft politischen Vorlagen auf ihre Kinder- und Jugendverträglichkeit. Sie kann eigene Projekte umsetzen. Dabei berücksichtigt sie die Anliegen der Kinder- und Jugendarbeit.

Mitglieder der KKJK sind: Esther Imholz, Altdorf (Vorsitz); Josef Schuler, Isenthal (Sekretariat, beratend); Fredi Bossart, Altdorf; Henry Euler, Sisikon; Ramona Furrer, Spiringen; Claudia Meili, Seedorf; Christof Schillig, Flüelen; Urs Strehler, Altdorf; Brigitte Studhalter, Schattdorf; Fabienne Tresch, Göschenen; Petra Walker, Altdorf.

EINLEITUNG

Vorliegender BERICHT zur KINDER- & JUGENDPOLITIK 2009 IM KANTON URI richtet sich an Behörden, Verwaltungsstellen, an Institutionen und Fachstellen, die im Bereich Kind, Jugend, Familie, Gesundheit und Prävention tätig sind und nicht an ein breites Zielpublikum.

Der Bericht wurde an der Sitzung der KKJK am 8. Februar 2010 verabschiedet.

- Weitere Informationen zur Kinder- und Jugendpolitik, Download: www.ur.ch/jugend.
- Web-Portal Kinder- und Jugendfragen in Uri: www.jugendnetzuri.ch.

Der Bericht bezweckt folgendes:

- Er informiert über kinder- und jugendpolitische Themen im Kanton Uri im vergangenen Jahr.
- Er zeigt auf, wie private Träger, die Gemeinden und der Kanton den am 26. Mai 2008 im Landrat verabschiedeten *Grundlagenbericht zu einer Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri* umgesetzt haben. Was wurde 2009 initiiert? Was wurde erreicht? Wie geht es weiter?
- Die kantonale Kinder- und Jugendkommission (KKJK) will - gemäss ihrem Auftrag - zu einer besseren Information und zu einem koordinierten Vorgehen der Träger beitragen.

Berichtsschwerpunkt ist die ausserschulische Kinder- und Jugendförderung und -hilfe. Über die kinder- und jugendfördernden Bereiche wie Sport, Kultur/Musik, Bildung/Schule und Soziales legen die entsprechenden Verwaltungsstellen Rechenschaft ab.

Schwerpunkte der KKJK sind im Berichtsjahr 2010: Mitwirkung bei der Erarbeitung eines Bericht Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendförderung; Mitwirkung bei der Bedürfnisabklärung Jugendhaus in Rücksprache mit Runder Tisch Gemeinden, den Jugendtreffs und Kulturinstitutionen; Abklärungen zur Verstärkung von Unterstützungs- und Beratungsangebote in Uri für Kind, Jugend, Familie; Übersicht über die Finanzierungsmöglichkeiten (Gesuchsadressen).

Für den eiligen Leser: Siehe Fazit und Ausblick.

1 KINDER- & JUGENDPOLITIK 2009 IM KANTON URI

1.1 *Rechtliche Ausgangslage*

Auch wenn eigentliche Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Uri fehlen, so bewegte sich doch einiges. Die Hauptverantwortung liegt bei den Erziehungsberechtigten, Eltern und Privaten. Doch auch Gemeinden, Kanton und Bund unterstützen subsidiär.

Die Bundesverfassung (Präambel) verweist klar auf eine Verantwortung des Staates gegenüber künftigen Generationen. Kinder, Jugendliche haben Anspruch auf besonderen Schutz, Unversehrtheit und die Förderung ihrer Entwicklung (Art. 11 BV). Sie dürfen nicht diskriminiert werden (Art. 8, Abs. 2).

In der Kantonsverfassung (KV) des Kantons Uri fehlt ein Jugendartikel. Dennoch lassen sich die ausserschulische Kinder- und Jugendförderung aus der KV ableiten: Durch Fördern der Grundrechte, der sinnvollen Freizeitgestaltung (Ar. 41 KV), der Kulturpflege und der kulturellen Bestrebungen (Ar. 42 KV); der öffentliche Fürsorge und der Vormundschaft (Art. 44 KV). Ferner die Förderung der Gesundheit, Prävention (Art. 45 KV) und natürlich auch des Sports gemäss Sportverordnung (RB 10.4111) und Sportreglement (RB 10.4113).

Grundlagenbericht im Landrat: Im 26. Mai 2008 befasste sich der Landrat mit dem *Grundlagenbericht zu einer Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri*. Der Regierungsrat möchte, dass sich Uri zu einem ausgesprochen kinder- und jugendfreundlichen Kanton entwickelt. Dem nahen Erziehungsumfeld und den Gemeinden kommt eine zentrale Rolle zu. Auch der Kanton übernimmt Aufgaben. Er unterstützt Gemeinden und private Institutionen. Damit Kinder und Jugendliche von den verfassungsmässigen Rechten (Art. 12, UNICEF-Kinderrechtskonvention) profitieren, braucht es eine koordinierte Kinder- und Jugendpolitik. Der Kanton übernimmt insbesondere Verantwortung für den Kinder- und Jugendschutz, die Integration, die Partizipation und die Prävention (siehe Fach- und Anlaufstellen).

Die ausserschulische Kinder- und Jugendförderung ist Aufgabe aller Erziehungsberechtigten. Die Eigenverantwortung spielt die zentrale Rolle. Kinder- und Jugendpolitik umfasst die ausserfamiliären und ausserschulischen Bereiche (wie Jugendarbeit, Jugendhilfe, Jugendschutz und Jugendfürsorge). Kinder- und Jugendpolitik wird vorwiegend durch private Träger, Gemeinde, Kanton und Bund organisiert. Sie ist horizontal z.B. auch mit der Sozialpolitik oder der Familienpolitik vernetzt. Gemäss UNO-Kinderrechts-Konvention wird der Begriff *Kinder- und Jugendpolitik* auch in Uri umfassend angewendet, im Sinne des Berichts des Bundesrates "Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik", 2008, als *Politik des Schutzes, der Förderung und der Mitwirkung*.

1.2 *Regierung und Verwaltung Kanton Uri*

Im weiteren Sinne tragen verschiedene Direktionen und Politikbereiche im Kanton Uri zum Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen bei (z.B. Soziales, Gesundheit, Raum- und Verkehrsfragen). Der vorliegenden Bericht legt den Schwerpunkt auf die Kinder- und Jugendpolitik im engeren Sinne, d.h. die Verbandsjugendarbeit, kirchliche, offene, politische Jugendarbeit, Brennpunktarbeit, Integration, Partizipation, Gesundheits-, Bewegungs-, Präventionsförderung, Kinder-, Jugendhilfe und -schutz.

Der Urner Regierungsrat ist zuständig für die strategische Ausrichtung der kantonalen Kinder- und Jugendpolitik. In der Legislatur 2008 bis 2012 sollen die Notwendigkeit rechtlicher Grundlagen geprüft und weitere Massnahmen des kinder- und jugendpolitischen Berichts umgesetzt werden. Dies im Sinne des *Berichts und Antrags des Regierungsrats an den Landrat zu einem kinder- und jugendpolitischen Leitbild für den Kanton Uri (Mai 2008)*.

1.3 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit

Die Abteilung beinhaltet 30 Stellenprozent (als kantonaler Jugendbeauftragter). Die Aufgaben umfassen: Leitung der Abteilung, Erarbeitung strategischer Grundlagen und der Umsetzungspläne für eine kantonale Kinder- und Jugendpolitik, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Sekretariat der kantonalen Kinder- und Jugendkommission (KKJK), Koordination und Zusammenarbeit mit Gemeinden, Fachtagungen, verwaltungsinterne Information und Koordination, Gesuchswesen, Vernehmlassungen, Jugendverträglichkeitsprüfung von Vorlagen, ferner die Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe und -förderung und schliesslich auch die Vertretung in den interkantonalen und nationalen Gremien und Verbänden.

1.4 Kantonale Kinder- und Jugendkommission KKJK

Die Kantonale Kinder- und Jugendkommission berät die Regierung und die Behörden in Kinder- und Jugendfragen. Sie nimmt gegenüber Kind und Jugend eine Ombudsfunktion wahr. Ferner koordiniert sie die Aktivitäten zwischen Kanton, Gemeinden und privaten Institutionen, die in Kinder- und Jugendfragen tätig sind. Sie und politischen Vorlagen auf ihre Kinder- und Jugendverträglichkeit. Sie kann eigene Projekte umsetzen. Dabei berücksichtigt sie die Anliegen der Kinder- und Jugendarbeit.

Mitglieder der KKJK sind: Esther Imholz, Altdorf (Vorsitz); Fredi Bossart, Altdorf; Henry Euler, Sisikon; Ramona Furrer, Spiringen; Claudia Meili, Seedorf; Christof Schillig, Flüelen; Urs Strehler, Altdorf; Brigitte Studhalter, Schattdorf; Fabienne Tresch, Göschenen; Petra Walker, Altdorf; Josef Schuler, Isenthal (führt als kantonaler Jugendbeauftragter das Sekretariat, beratend).

1.5 Regelmässige Information zur Urner Jugendpolitik

Im Berichtsjahr konnte die Information und Koordination verbessert werden. Dies und eine bessere Vernetzung waren immer wieder Anliegen, die von Behörden, Fachstellen - aber auch von den Jugendlichen selbst - gefordert wurden.

- Die Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri informiert monatlich im BKD-Newsletter über Kinder- und Jugendfragen.
- Auf www.ur.ch/jugend sind die wichtigsten Dokumente und Beschlüsse abrufbar.
- Das Jugendportal www.jugendnetzuri.ch umfasst Links zur Online-Beratung und Jugendinformation. Ferner findet man dort die Portraits und die Links zu privaten Vereinen, Institutionen. Im Verlaufe des Jahres 2010 soll das Portal grundsätzlich überarbeitet werden.

Regelmässige Informationen zu Kinder- und Jugendfragen findet man auch auf den Gemeinde-Websites (z.B. im Veranstaltungskalender, unter Vereinen und Jugendtreffs).

2 LANDRAT - REGIERUNG - VERWALTUNG

2.1 Politische Vorstösse/Vernehmlassung/Mitberichte

Auch im Jahr 2009 wurden zahlreiche Vorstösse, Vernehmlassungen, Mitberichte verfasst und behandelt. Im ausserschulischen Bereich sind dies (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- **Bereitstellung geeigneter Infrastrukturen für Jugendliche:** Annalise Russi reichte am 21.10.2009 eine Parlamentarische Empfehlung ein, die den Regierungsrat auffordert, die Federführung bei der Erstellung eines betreuten Jugendhauses zu übernehmen. Zuweisung an BKD, Abt. Kulturförderung und Jugendarbeit, die Antwort ist hängig, erfolgt bis Ende 2010.
- **"Aktives Stimm- und Wahlrecht 16" abgelehnt:** Das Volk lehnte am 17. Mai 2009 die Volksinitiative "Aktives Stimm- und Wahlrecht 16" deutlich ab, die das aktive Herabsetzen des

- Stimmrechts, jedoch nicht das passive Wahlrecht (sich wählen zu lassen), forderte. Auch im Kt. Bern scheiterte eine Vorlage. Nur der Kanton GL hat das Stimmrecht 16 eingeführt.
- **Notunterbringung von Kindern und Jugendlichen:** LR Kathrin Möhl (SP) reichte eine Interpellation zur Kostengutsprache bei Notunterbringung von Kindern und Jugendlichen im Kinderheim ein (kurzfristige Unterbringung von fünf Tagen bei akuten Krisen). Gemäss RR drängt sich bei jährlich nur fünf Fällen jedoch keine Änderung auf. In den meisten Fällen kann innerhalb von fünf Tagen eine Lösung gefunden werden können.
 - **Vorentwurf einer neuen Pflegekinderverordnung abgelehnt:** Der RR forderte in einer Stellungnahme zur geplanten Totalrevision der Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO; Pflegekinderverordnung) vom Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement, dass die Kinderpflegeverordnung (KiBeV) von Grund auf überarbeitet wird. Die Bewilligungspflicht für die ausserfamiliäre Betreuung von Kindern ging zu weit (Grosseltern und Tanten auch bewilligungspflichtig), der Bund ist auf diese Kritik eingegangen.
 - **Vereinbarung über eine schweizerische Kommission Jugendschutz-Film:** Am 07.07.2009 befürwortete der RR eine Vereinbarung über eine schweizerische Kommission Jugendschutz-Film (BKD verfasste einen befürwortenden Mitbericht). Die Altersfreigabe für Filme und neue Medien (DVD, Games, Videos) soll gesamtschweizerisch, statt kantonal, koordiniert und harmonisiert werden. Mit den Branchen und Kinos soll ein "Codes of Conduct" vereinbart werden. Das ernerische Gesetz über Filmzensur (Volksabstimmung 01.05.66) ist veraltet, muss überarbeitet werden.
 - **Bestimmungen der Strafprozessordnung über die Ordnungsbussen (OBR; RB 3.9223):** Der Regierungsrat erliess ein Ordnungsbussenreglement (Anhang mit 82 Tatbeständen der Rechtsbereiche Ruhe, Ordnung, Sicherheit, Rechtspflege, Umwelt- und Naturschutz, Jagd, Fischerei, Gastgewerbe und Binnenschifffahrt). Das Reglement ist seit 01.01.2009 in Kraft. Der RR bezeichnete die Personen, die die Ordnungsbussen erheben dürfen (gemäss OBR vom 9. Juni 2009). Die Liste wurde im Amtsblatt vom 11. September 2009 veröffentlicht.
 - **Videoverordnung (Video V); Vernehmlassung:** Die Videoverordnung regelt den Einsatz technischer Mittel (Video, Ton) an öffentlichen Plätzen, um öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu gewährleisten. Die BKD verfasste einen Mitbericht. Das Geschäft wurde im Urner LR am 21.10. 2009 abtraktandiert, weil das Bundesgericht die ähnlich lautende Verordnung in Zürich zurückwies (Hauptforderungen sind: Kürzere Aufbewahrung der digitalen Daten, mehr Rechtsschutz bei Polizeigewahrsam). Verschiedene Parlamentarier in Uri verlangen eine Änderung im Polizeigesetz.
 - **Umsetzung Rauchverbot (Gesundheitsgesetz):** Ab 01.09.09 darf in Urner Gaststätten nicht mehr geraucht werden (Ausnahme: Raucherzimmer). Zudem dürfen ab diesem Zeitpunkt keine Tabakprodukte an Jugendliche unter 16 Jahren verkauft werden. Alkohol- und Tabakwerbung auf Plakaten ist untersagt. Gemäss Medienmitteilung (NUZ 31.10.09) gingen Anzeigen gegen Übertretungen ein. Übertretungen können mit Bussen bis Fr. 10'000.- geahndet werden.
 - **Fachstelle Integration:** Am 10.02.2009 erhöhte der Regierungsrat das Pensum der Ansprechstelle für Integrationsfragen in der BKD, Amt für Volksschulen, von 20 auf 40 Prozent. Gewählt wurde Eveline Lüond, Hauswirtschaftslehrerin, Altdorf, als Nachfolgerin der pensionierten Rita Stadler. Die Fachstelle koordiniert und setzt die Bundesbeschlüsse zur Integration um.
 - **Interpellation betreffend Schwierigkeiten im Lehrbetrieb:** Von 1200 Lehrverhältnissen werden pro Jahr 50 abgebrochen. Der RR beantwortete die Interpellation Rieder dahingehend, dass der BKD-Ausbildungsberater täglich fünf Anfragen von Lehrbetrieben und Jugendlichen beantwortete. Im 2008/09 wurden 22 gefährdete Lehrverhältnisse und 15 Jugendliche betreut, die den Lehreinstieg nicht schafften. Eine Qualitätskarte wurde eingeführt (www.qualitätskarte.ch).

- **Jugendarbeitslosigkeit:** Gemäss der Statistik der VD nimmt die Jugendarbeitslosigkeit (aber auch die Zahl der offenen Stellen) in Uri zu. Mit 4 % wurde das Niveau von Anfang 2007 erreicht.

2.2 Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendförderung

Sowohl die Bundesverfassung als auch die ratifizierte Uno-Kinderrechtskonvention garantieren den Schutz und die Unversehrtheit, auch die Förderung der Entwicklung der Kinder.

Am 26. Mai 2009 hat der Landrat das Leitbild des Regierungsrates und den *Grundlagenbericht zu einer Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri* zur Kenntnis genommen. Darauf gestützt hat der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion beauftragt, eine Arbeitsgruppe einzusetzen die klärt, ob und was auf Verfassungs-, Gesetzes- und Verordnungsstufe geregelt werden muss.

Die Arbeitsgruppe "Überprüfen der Rechtsgrundlagen Kinder- und Jugendförderung" hat an zwei Arbeitssitzungen eine Bestandesanalyse der Rechtssituation erarbeitet. In Uri besteht grundsätzlich ein gutes Angebot. Dieses wurde den letzten Jahren ausgebaut, ist aber nicht überall rechtlich abgestützt. Rechtslücken bestehen u.a.: Kinderschutz, Jugendbeauftragter, Vorschulförderung, ausserschulische Jugendeinrichtungen, Freizeit-, Spiel- und Vorschulinfrastrukturen, Angebotsförderung.

2.3 Kantonsbeiträge an Kinder- und Jugendprojekte

Die Umsetzung des 2008 im Landrat verabschiedeten kinder- und jugendpolitischen Leitbilds sieht die Umsetzung von Massnahmen sowohl auf Ebene Gemeinden und Kanton vor. Die Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit ist zuständig für die kantonale Koordination der Massnahmen. Sie bearbeitet die Gesuchsanträge zuhanden des Regierungsrats (Lotteriefonds) vor (www.ur.ch/jugend).

Im Jahre 2009 wurden 33 Beitragsgesuche für Kinder- und Jugendprojekte behandelt. 16 Gesuche wurden abgelehnt, 18 bewilligt. Schon bei der Umsetzung des 2005 im Landrat vorgelegten Konzepts für präventive Massnahmen gegen Jugendvandalismus und Jugendalkoholismus stand die subsidiäre Unterstützung der patrizipativen und präventiven Arbeit durch den Kanton Uri (Lotteriefonds) im Vordergrund (Schlussbericht siehe: <http://www.ur.ch/dateimanager/08schlussbericht-v3.doc.pdf>).

Gemeinden:

- Wassen/Gurntellen/Göschenen: Beitrag an Projekt "Jugend Mit Wirkung" - infoklick (Fr. 1'600.-)
- Wassen: Erneuerung des Sport- und Freizeitplatzes Entschigtal in Wassen (Fr. 10'000.-).
- Isenthal: Beitrag an Spiel- und Pausenplatz (Fr. 5'000.-). Der Kinderspielplatz wurde eingeweiht.

Kantonale Jugendorganisationen, Institutionen, Einzelgesuche:

- Verein Momänt Uri: Beitrag Momänt-Gesundheitsförderung im Lager von 2009-2013, je Fr. 8'000.-
- Jugendrat Uri: Beitrag an die Durchführung der Jugendparlamentskonferenz in Uri (Fr. 3'000.-)
- Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend: Beitrag an Summer-Jam-Jubiläum Winkel (Fr. 1'500.-)
- Schule & Elternhaus Uri: Beitrag an Kurse und Jubiläumsanlässe (Fr. 800.-)
- Pro Fillia Uri für Vermittlung Urner Jugendlicher am Sprach-/Jugendaustausch (Fr. 2'000.-)
- Tanz Zentral 2009 für Tanzworkshop-Weekend in Altdorf (Fr. 3'000.-)
- Zentralschweizer Jugend Brass Lager vom 3.-10.10.2009 mit Urnern (Fr. 1'050.-)
- Bellevü: Das Filmfestivals Bellevü vergab den Filmpreis "Wisi" für jugendliche Erstfilme
- Urner Musikband PLUVIA für CD Produktion (Fr. 500.-)
- Shadow's Far für CD "As Black Turns Red" (Fr. 500.-)
- Ferner unterstützte der Kanton den Kinderfilmclub Zauberalaterne (Fr. 5'000.-), die Museumsvermittlung (5'600.-), die Theatertournee OND-DROM 2009 (Fr. 12'000.-)

Ausserkantonale Gesuchsteller:

- SAJV (der Jugendverbände): Unterstützung "Aktion 72 Stunden" (Fr. 500.-)

- Verein ABRAXAS für das Kinder- und Literaturfestival 2009 in Zug (Fr. 500.-)
- Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien an Leseförderungsprojekte (Fr. 500.-)
- Stiftung Umweltbildung für Umweltpädagogische Projekte (Fr. 2'000.-)
- Pfadibewegung Schweiz an Projekt Mitgliederdatenbank (Fr. 500.-)

3 TÄTIGKEITEN IN DER VEREINS- & OFFENEN JUGENDARBEIT

3.1 Gemeinden

Die Gemeinden haben im Berichtsjahr 2009 die Kinder- und Jugendarbeit strukturell und finanziell ausgebaut. Der Kanton hat verschiedene Anstrengungen subsidiär unterstützt. Schwerpunkte waren die Vereine, die offene ausserschulische Kinder- und Jugendarbeit und die Infrastrukturen.

- **Treffen der politischen, verbandlichen, offenen und kirchlichen Jugendarbeit:** Am 1. Mai 2009 trafen sich auf Einladung der Kinder- und Jugendkommission die Leiter und Leiterinnen der Jugendverbände, der kirchlichen, offenen und politischen Jugendarbeit. Gemeinsam erwarten Sie künftig mehr ideelle und finanzielle Unterstützung durch Behörden und Eltern. Es brauche mehr Lokalitäten, mehr Geld. Bei den Jugendtreffs brauche es mehr Erwachsene für die Aufsicht.
- **Jugend Mit Wirkung im Urner Oberland:** Gurtellen, Wassen und Göschenen verstärken die Zusammenarbeit. Die Gemeinderäte beschlossen die dreijährige Durchführung von "Jugend Mit Wirkung" in Zusammenarbeit mit Infoklick-Zentralschweiz. Ferner organisierten die Gemeinden vom 17. bis 22. August 2009 (Sportfonds) erneut die Bewegungswoche "Urner Oberland bewegt".
- **3. Altdorfer Kulturkonferenz "Kultur für Jugendliche":** Am 29.10.2009 organisierten die Jugend- und die Kulturkommission Altdorf erstmals eine *Jugendkulturkonferenz*. Es nahmen rund 50 Personen, davon auch 10 Jugendliche daran teil. Damit die Gemeinde Altdorf für ihre Jugendlichen lebendig bleibt, lancierte der Gemeinderat einen Mitwirkungs-Projektideenwettbewerb jug@idee.alt Dorf, dotiert mit jährlich Fr. 5'000.-. Infoklick hielt ein Referat. Der Dialog zwischen Kulturanbietern und den Altdorfer Jugendlichen soll verstärkt werden.
- **Altdorfer Jugendprojekt "jug@altdorf":** Die Massnahmen im Bericht des Altdorfer Jugendprojekt "jug@altdorf" werden schrittweise umgesetzt (2009: Anlaufstelle Jugend; Stellenaufstockung Jugendtreff, Jugendprojektwettbewerb, Infrastrukturen). Der neue Pausenplatz im Schulhaus Hagen wurde am 30.04.2009 mit einem Spielfest eingeweiht (Kosten von Fr. 73'500.-).
- **Flüelen, Jugend Mit Wirkung:** Die Präventivkommission hat sich von Infoklick "Jugend Mit Wirkung" informieren lassen. Sie wird im 2010 zu einem Infoabend einladen.
- **Seedorf Einweihung Pausenplatz:** Eröffnung Pingponganlage, Hindernissparcour am 2. Mai 2009.

3.2 Jugendverbände, Jugendgruppen

Es gibt in neun Urner Gemeinden Jugendvereine (Pfadi, Blauring, Jungwacht etc.), die eine wichtige kommunale Aufgabe übernehmen. In 11 Gemeinden fehlen noch immer Verbandsjugendvereine.

- **RELEI Jungwacht/Blauring:** Die Leitung (Kalei) führten auch in den sechs Urner Scharen Werbetage und in Lungern Weiterbildungs- und J+S-Kurse (Sportfach Lagersport/Trekking) durch. Von Uri sind die Kantonalpräsidentin Olivia Oechslin-Spiess, ferner Kantonalpräses Bruno Durrer (Juseso Uri) in der Kalei UR-SZ, die sich zu 11 Sitzungen traf.
- **Kantonalverband Pfadi Uri:** Die DV vom 3. April 2009 wählte Petra Arnold zur neuen Kantonsleiterin (Judith Huber demissionierte). Am 29.03.2009 führte die Pfadi Uri mit 250 Pfadfindern in Erstfeld den Urner Kantonaltag durch. Im Jahre 2011 findet das nächste Kantonallager statt. Geplant ist ferner die Teilnahme am "72 Stunden-Projekt". Die Pfadi Uri zählt

450 Mitglieder (Die Pfadi Schweiz ist mit 50'000 Mitgliedern die grösste Jugendorganisation der Schweiz).

- **"Zaku, so nicht!":** Die Jugendverbände wehrten sich mit einer Petition gegen Beitragskürzungen des Papiersammelgeldes (pro Tonne 50 statt 75 Franken). Die GV der Zentralen Organisation für Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku) stimmte dem höheren Betrag von 75 Franken zu.

3.3 *Jugendseelsorge, kirchliche Jugendarbeit, Momänt*

Die Impulsstelle für kirchliche Jugendarbeit - die Juseso Uri - beinhaltet 80 Stellenprozent und wird durch die katholische Landeskirche getragen. Die Stelle unterstützte die Jugendarbeit im 2009 in verschiedener Hinsicht:

- **Pfarrei-Jugendarbeit:** Die Jugendseelsorge berät Pfarreien, Institutionen, Vereinen und Gruppen bei religiösen Jugendaktivitäten, kirchlichen Feiern.
- **Ministranten:** Die Juseso betreute Aktivitäten der Ministranten. Sie bot den Pfarreien Schulungs-, Erlebnis- und Motivationsangebote an und sie engagierte in der Firmvorbereitung.
- **Jugendvereine:** Die Impulsstelle unterstützte im 2009 die Präsesarbeit, veröffentlichte ein Handbuch und nahm an zahlreichen Sitzungen der Jugendverbände teil. Sie vermittelte bei Konflikten.
- **Momänt:** Die Juseso leitet das Gesundheitsförderungsprogramm Momänt in Jugendlagern.

3.4 *Jugendparlament, Jugendrat, Jungparteien*

Im Kanton Uri besteht seit vier Jahren der Verein *Jugendrat Uri*. Dieser organisiert das Jugendparlament. Ferner bestehen vier aktive Jungparteien: JSVP (neu), Jung CVP, Jung FDP und Jungsozialisten. Schwerpunkte waren u.a. die Abstimmung über das Stimmrecht 16 und die Durchführung des 17. nationalen Jugendparlamentstreffens (JPK 2009) in Altdorf.

- **Petitionen des Jugendparlaments Uri:** Am 21. April 2009 beantwortete der RR drei Jupa-Petitionen. Der Jugendrat war enttäuscht, dass diese abgelehnt wurden, nämlich:
 - Errichtung eines regionalen Jugendhauses (Zuständigkeit liegt vor allem bei Gemeinden, die Initiative müsste von privater Seite kommen)
 - Ausdehnung des Rufbusangebotes ins Schächental und Isenthal (die Nachfrage fehlt, es ist keine wirtschaftliche Lösung möglich)
 - Autofreie Schmid- und Tellsgasse in Altdorf (eine Umfahrungsmöglichkeit ist schwierig, die Untertunnelung teuer und das REUR-Umfahrungsprojekt kommt nicht vor 2015).
- **Jugendrat Uri:** Dieser organisierte Fyrabigdiskussionen, engagierte sich bei Abstimmungen wie der Anti Minarett Initiative oder der Initiative über das Verbot von Kriegsmaterial-Export. Für die Initiative Stimmrecht 16 engagierte sich der Jugendrat zusammen mit Juso und Jung CVP.
- An der dritten GV des Jugendrats Uri am 30.10 übernahm der 17-jährige Erstfelder Joël Zraggen das Präsidium. Er will sich für die Zusammenarbeit mit einem Zentralschweizer Jugendparlament und bessere Kontakte zu Mitgliedern einsetzen. Der Vorstand besteht aus: Simon Lutz (Vize-Präsident, neu), Andrea Walker (Kasse, neu), Myriam Planzer (Sekretariat, bisher), Michael Cantoni (Medien, bisher), Flavio Poletti (bisher), Lorenz Herger (neu), Pascal Fischer (neu).
- **17. Jugendparlamentstreffen JPK 2009 in Altdorf:** Der Jugendrat Uri führte mit dem Dachverband Schweizer Jugendparlamente am 23.-25.10.2009 eine erfolgreiche 17. Jugendparlamentskonferenz durch. Der Regierungsrat übernahm das Patronat und bewilligte Fr. 3'000.-. Mit 70 Teilnehmenden war der Anlass sehr gut besucht.
- **Junge SVP:** Mit rund 100 Mitgliedern wurde am 9. Oktober 2009, ein Jahr nach dem 10-Jahr-Jubiläum der SVP URI die vierte Urner Jungpartei - die Jung SVP gegründet. Sie will bürgerliche

Werte, die demokratische Meinungsbildung zwischen Generationen fördern, die Jugend zu politischen Fragen anregen und sie zu politischer Aktivität anspornen. Mit Alois Arnold, Bürglen (Präsident), Damian Stampfli, Schattdorf, sind zwei Jung-SVP-Mitglieder im Landrat. Die Partei lancierte erfolgreich die Volksinitiative: „Ja zur zweiten Röhre am Gotthard“.

- **Jungfreisinnige Uri:** KKJK-Mitglied Petra Walker konnte das Präsidium nach langjähriger Parteileitung an Pascal Arnold abgeben. Weitere Informationen: <http://www.jfur.ch/>.
- **Jung CVP:** Die Partei kämpfte für ein Nein zur Minarett-Initiative. Im Vorstand wirken Flavio Gisler (Präsident), Michael Cantoni (Medien), Pirmin Stadler (Kassier) und Nicole Gisler (Beisitzerin) mit.
- **Juso Uri:** Mit der Initiative "Stimmrechtsalter 16" gelang es erstmals einer Urner Jungpartei, eine Initiative vor das Volk zu bringen. Sie wurde wuchtig abgelehnt. Das Referendum der Juso zur Fahrkostenrückerstattung wurde mit 49,5 % vom Volk jedoch nur knapp abgelehnt.

3.5 Offene Jugendarbeit - Treffs

- **Forderung nach einem kantonalen Jugendhaus:** Die Juso hat eine Initiative gestartet für ein Jugendhaus (NUZ 04.11.2009). Auch das Jugendparlament'08 und der Jugendrat Uri verlangte ein Jugendhaus. Am 21. Oktober 2009 forderte Annalise Russi mit einer parlamentarischen Empfehlung im Landrat den Regierungsrat auf, die Führung für die Bereitstellung geeigneter Infrastrukturen (Jugendhaus) zu übernehmen. Die Beantwortung ist hängig.
- **Urner Jugendtreff - Austausch in Silenen:** Bisher fehlte eine Zusammenarbeit zwischen den Treffs. Die KKJK Kantonale Jugendkommission lud am 21.10.2009 die Jugendteams und Gemeindejugendverantwortliche zu einem Erfahrungsaustausch nach Silenen ein. Man beschloss, den Zusammenschluss zu verstärken, Programm und Öffnungszeiten zu koordinieren und mit einem Web-Auftritt die Information der Treffs zu verbessern. Nächstes Treffen am 24.02.2010, 19.00 Uhr in der MSA-Baracke Altdorf. Einladung durch das TIP-Team.
- **Mobile Jugendarbeit TIP-Uri:** Seit Ende 2008 sind zwei TIP-Sozialpädagogen mit je 50 Stellenprozenten an Wochenenden unterwegs (Lärm, Littering, Vandalismus). Das TIP-Team zeigt im Jahresbericht, dass sich die Situation an neuralgischen Standorten beruhigte. Das Vertrauen zu den Jugendlichen konnte aufgebaut werden. Sie empfehlen die Weiterführung und mehr Projektarbeit (siehe Bericht). Der Ausschuss der einfachen Gesellschaft der 15 Urner Gemeinden lud die Gemeinde am 24. Januar 2009 (19.00 Uhr, Kollegikapelle) zu einer Informationsveranstaltung ein. Gemeinden und Regierung entscheiden über Weiterführung und Finanzen bis Sommer 2010.
- **Jugendtreff Altdorf wieder eröffnet:** Im Februar 2009 wurde der Betrieb im Jugendtreff Bunker und in der MSA-Baracke wieder aufgenommen. Am 18. April 2009 fand ein Eröffnungs-Rock'n'Roll-Konzert zu Gunsten des Umbaus der MSA-Baracke statt. Die Stelle des Soziokulturellen Animators wurde mit Tino Gisler, Primarlehrer, wieder besetzt. Der langjährige Leiter, Urs Strehler, nahm eine neue Herausforderung im Kanton Schwyz an.
- **AG Pro Jugend aufgelöst - 100 Prozent Jugendtreffstellenleitung:** Die Gemeindeversammlung von Altdorf bewilligte einerseits am 19. November 2009 die Aufstockung der Jugendtreffleitung von 60 auf 100 Prozent. Der Treff wird in die Gemeindeverwaltung integriert. Andererseits wurde eine 20-Prozent-Anlaufstelle für Kinder- und Jugendfragen in der Gemeindeverwaltung Altdorf bewilligt (Projekt "jug@altdorf"). Als Folge davon löste sich am 15.12.2009 der Verein APJ Arbeitsgemeinschaft Pro Jugend auf, der bisher seit Beginn den Jugendtreff geführt hatte.
- **Jugendtreff Wassen, Neueröffnung:** Der Treff wurde am 24. Januar 2009 eröffnet. Der Umbau erfolgte mit 2000 Franken vom Jugendparlament. Nach einer erfolgreichen Aufbauphase musste der Treff Ende 2009 wegen Problemen (Alkohol, Beschädigungen) für kurze Zeit geschlossen

werden. Die Gemeinde will diesen im 2010 wieder eröffnen. Mit dem Projekt "Jugend-Mit-Wirkung" sollen die Jugendlichen zur konstruktiven Mitarbeit gewonnen werden.

- **Jugendtreff Schattdorf - neue Jugendarbeiterstelle:** Jugendprobleme und die fehlenden Aufsichtspersonen beim Jugendtreffbetrieb bewogen den Gemeinderat, ab 01.01.2010 eine 25 Prozent-Jugendarbeiterstelle zu schaffen. Der Jugendtreff Grundmatte soll an einem Abend pro Woche durch Lehrer Mario Schnidrig betreut werden (Finanzierung: 10 % Kirche, 15 % Gemeinde). Der Leiter wird ein Betriebsteam aufbauen. Der Jugendtreff Grundmatte und das Galgenwäldli wurden immer attraktiver für die Urner Jugendlichen.

4 KIND /FAMILIE & UMFELD/WOHNEN

4.1 Kontakt Uri - Jugendberatung/Sucht-/Prävention

- **Der Verein Gesundheitsförderung Uri** führt unter dem Präsidium von Heinz Raab-Schwarz (ab Juni 09 Kathrin Möhl Ziegler) eine Beratungsstelle *Kontakt Uri*. Der Kanton Uri (GSUD) leistet Beiträge und regelt in der Programmvereinbarung die Aufgaben der Fachstelle Kontakt Uri, die Jugend- und Elternberatung, Suchtberatung, Suchtprävention. Die Leitung obliegt ab 2009 Christoph Schillig. Siehe www.kontakt-uri.ch (Angebots-Flyer; Programm'09 etc.).
- **Fachstelle Gesundheitsförderung Uri:** Die Fachstelle wurde neu aufgebaut (Unternehmerzentrum Q4 Ost in Altdorf). Die 150 Stellenprozente teilen sich: Markus Fehlmann (Leitung, 80 %), Beatrix Küttel (Projekte, 50 %) und Brigitte Journeaux (Sekretariat, 20 %). Die Schwerpunkte 2008 bis 2011 sind: Förderung gesundes Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen. Der Jahresbericht 2008 gibt einen Überblick über das Erreichte (siehe www.gesundheitsfoerderung-uri.ch).

4.2 Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst

- **KJPD in Goldau:** Der Kanton Uri schloss am 13.12.2002 mit der Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie Schwyz in Goldau eine Vereinbarung ab, um Urner Kinder ambulant zu behandeln. Uri entschädigt die Stiftung mit einer leistungsabhängigen Pauschale pro erbrachte Konsultation in Ergänzung zu Krankenkassenleistungen. Der Landrat bewilligte einen Nachtragskredit im Budget 2009 von 170'000 Franken, weil im 2009 komplexe und aufwändige Fälle aus Uri behandelt werden mussten (LR-Antrag vom 20.10.2009). Im Jahr 2010 soll der Aufbau einer KJPD-Zweigstelle im Kanton Uri geprüft werden.

4.3 Eltern- und Familienberatung, Elternbildung und Familienunterstützung

Folgendes Angebot zur Unterstützung von Eltern und Familien besteht im Jahre 2009 im Kanton Uri:

- **Beratung für Jugendliche und Eltern** durch *kontakt uri* (mail@kontakt-uri.ch)
- Beratung für Kinder und Jugendliche durch Telefon 147, Pro Juventute, www.147.ch. Ferner auch E-Beratung und Jugendinformationen, www.tschau.ch
- Fachstelle Kinderschutz (kindeschutz@ur.ch)
- Fachstelle Familienfragen als Anlauf- und Triagestelle (familienfragen@kinduri.ch)
- Mütter- und Väterberatung bei der Spitex Uri (info@spitexuri.ch)
- Budget- und Schuldenberatung (schulden@altdorf.ch)
- Sozialhilfe der Gemeinden durch die Sozialdienst oder Sozialhilfebehörde der Wohngemeinde
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung Uri (bis Ende 2009), ferner die Psychologische Frauenpraxis Uri, die Anlaufstelle für Menschen in Notlagen durch das Hilfswerk der Kirchen Uri
- Sozialpädagogische Familienbegleitung durch SpF/plus, Libellenstrasse 38a, Luzern

- **Tagesfamilien:** Unter www.tagesfamilien-zentralschweiz.ch besteht die Info-Plattform des seit zwei Jahren bestehenden Vereins Tagesfamilien Zentralschweiz (Taze), der 21 Mitgliedorganisationen aus Zentralschweizer Kantonen umfasst. Aus Uri ist Liselotte Bricker, Flüelen, im Vorstand.
- **Deutsch- und Integrationskurse für Fremdsprachige:** S&I - Sprache und Integration GmbH bietet für fremdsprachige Mütter/Väter und Kinder Deutsch- und Begegnungskurse, auch MuKi-Deutsch und weitere Angebote an. Siehe <http://www.sprache-integration.ch/index.html>. S&I Sprache und Integration ist auch Mitglied der Kulturlegi Zentralschweiz, die vergünstigte Freizeitangebote anbietet und vom Kanton finanziell unterstützt wird. Siehe: www.kulturlegi.ch/Zentralschweiz. Die Schulgemeinden bieten Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder während des Kindergartens und der Volksschule an.
- **IG Weiterbildung:** Im Bereich der Elternbildung sind Anbieter in der IG Weiterbildung organisiert. Sie organisierte 2009 erstmals eine Urner Bildungsmesse. Siehe <http://www.weiterbildung-uri.ch/>. Im Kanton Uri fehlen z.T. niederschwellige Angebote, die sich an Bildungsferne und Migranten richtet. Zudem ist es oft schwierig, dass Kursangebote zustande kommen.
- **Finanzielle Unterstützung:** Fachstelle Integration, BKD und die Stiftung zur Unterstützung von Integrationsprojekten, Interkulturelle Begegnung Uri (IBU), Bahnhofstrasse 29, 6460 Altdorf.

4.4 *Kinderheim Uri und sozialpädagogische Angebote & Betreuung*

- **Das Kinderheim Uri** versteht sich als Kompetenzzentrum für das Kind und bietet Dienstleistungen für Kinder, Jugendliche und Familien an. Tagesstrukturen und das stationäre Angebot ermöglichen individuelle und flexible Lösungen. Die Gemeinnützige Gesellschaft Uri als Trägerin hat in den vergangenen Jahren 400'000 Franken in die Sanierung gesteckt. Homepage: www.kinduri.ch.
- **Der Verwaltungsrat Kinderheim** gab einen strategischen Entwicklungs- und Ressourcenplan 2012 in Auftrag zur Neuausrichtung des Kinderheims Uri. Geprüft wurde, ob das Kinderheim und das Heilpädagogische Zentrum HPZ Uri organisatorisch enger zusammenarbeiten sollten, um Synergien zu nutzen (sonder- und sozialpädagogischer Bereich, stationäre und ambulante Kinder- und Familiendienste, Notunterbringung, Kindertagesstätte, Mittagstisch, Tagesfamilienvermittlung, Fachstelle für Familienfragen, Beratungsdienste wie Stillberatung, Mütterberatung, Ehe- und Familienberatung). Hintergrund sind die rückläufigen Kinderzahlen. Katrin Möhl wollte im Landrat Auskunft über die Zusammenarbeit, Koordination und die Fallführung bei den Beratungs-Diensten (RRB 16.06.2009). Der RR wies darauf hin, dass in der Programmvereinbarung auch ambulante Dienste vorgesehen sind (Familienbegleitung, begleitete Besuchstage, Pflegefamilienbetreuung, Früherkennung), um gefährdete Familien frühzeitig zu unterstützen. Hans Ulrich Dätwyler gab nach 11 Jahren das Präsidium Kinderheim Uri ab, neu Adelbert Gisler. Ein grosses Spielplatzfest fand am 19. September 2009 mit rund 500 Besuchenden statt. Weitere Info: Jahresbericht 2008.
- **Fachstelle Familienfragen:** Die Fachstelle Familienfragen hat im Berichtsjahr die Anlaufstelle konsolidiert. Sie informiert und berät Familien, Alleinerziehende, öffentliche und private Institutionen, Behörden und Dritte zu familienrelevanten Themen, u.a. zu Finanzen, Versicherungen, Stipendien, Steuerabzügen, Sozialhilfe, Kinderbetreuung, Freizeitangeboten und Beratungsstellen.

5 GESUNDHEIT / PRÄVENTION

5.1 Gesundheitsgesetz- Nichtraucherchutz bleibt

Die Volksabstimmung vom 17.05.2009 bekräftigte den Artikel 18 (Passivraucherschutz) des kantonalen Gesundheitsgesetzes, das am 1. September 2009 in Kraft trat. SVP, FDP, der Gastroverband verlangten eine Gesetzesänderung, damit vollumfänglich die weniger weit gehende Bundeslösung in Uri gelte (Nein-Anteil betrug 52,2 %). Gemäss Mitteilung vom Bundesamt für Gesundheit sank der Raucheranteil im 2008 auf 27 % (2007: 29 %), und bei den 14 bis 19-Jährigen auf 23 % (2007: 31 %).

5.2 Gesundheitsförderung Jugendverbände - Momänt

Der Verein "Momänt - Gesundheitsförderung im Jugendverband" (Geschäftsstelle: Jugendseelsorge Uri) veröffentlichte den Jahresbericht 2008. Das Jahresthema war seelisches Wohlbefinden und Selbstwirksamkeit. Erneut nahmen 22 LeiterInnen am Ausbildungstag teil. Im Sommer 2008 wurden 14 Momänt-Lager mit 578 Kindern durchgeführt. Es konnten über 8'000 Franken an gesundheitsfördernde Lagerbeiträge ausbezahlt werden. Die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 12'000 Franken mit einem Reingewinn von 1'400 Franken. Der Kanton Uri unterstützt das Projekt in den nächsten fünf Jahren mit jährlich 8'000 Franken.

5.3 Bericht Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention

Gemäss dem Protokoll der Fachkommission vom 30. März und 16. November 2009 sind verschiedene Projekte in Umsetzung, die Jahresplanung der Fachstelle für 2010 wurde bewilligt:

- **Das Angebot der Raucherentwöhnungskursen** wird benutzt. Es machen wieder viele Klassen beim Experiment Nichtrauchen mit. Die Preisübergabe ist am 31. Mai 2010.
- **Im Bereich "Gesundes Körpergewicht"** laufen zwei grössere Projekte, "Femmes Tische" (Migrantinnen), das Projekt Klemon zur Früherkennung hinsichtlich der 2-5 jährigen Kinder und Informationen Stillberatung/Mütter- und Väterberatung. Folgende Projekte sind geplant (siehe www.volksschule-uri.ch (Projekte): Ernährungskoffer, Elternbriefe Pro Juventute, Schulweggestaltung, Pausenplätze, Tacco & Flip, Znünibox. Auch Radix unterstützt die Schulen.
- **Die Broschüre "Ernährung und Bewegung"** wurde an Urner Schulen geschickt. Das Ziel der besseren Information ist mehr Bewegung und ein gesünderes Essverhalten.
- **Infoveranstaltung der Polizei** an der Berufsschule zum Thema Handy- und Internetmissbrauch.
- **Alkoholtestkäufe der Polizei 2009** wurden infolge Bundesgerichtsverfahrens (BL) sistiert. Die Anzahl der an Alkohol-Vergiftung eingelieferten Personen ins Spital bleibt konstant.

5.4 Präventionsprojekte Poinzz und Midnight Move

- **POINZZ- Gesundheitsförderung und Alkoholprävention:** Die Gemeinden lehnten vorerst ab, das das nationale Präventionsprojekt poinzz, welches die Belohnung von alkoholabstinenten Jugendlichen zum Ziel hat, weiterzuführen. Die Kosten von 60'000 Franken waren zu hoch (Infos: <http://www.gesundheitsfoerderung.ch> und <http://www.poinzz.ch/>). Zuerst soll das Projekt TIP gesichert werden. Zwischen Dezember 2008 bis April 2009 wurden an 12 Festanlässen in Uri 2248 Blastests durchgeführt. Knapp die Hälfte trank wenig oder kein Alkohol, 10 bis 15 % der getesteten Jugendliche überschritten den hohen Wert von 0,3 Promille.
- **Midnight Move im Kanton Uri:** Auch das Midnight-Move Projekt (offene Turnhalle im Kollegium) kommt aus Kostengründen vorerst nicht zustande. Die Gemeinden Altdorf, Schattdorf und Bürglen prüften auf Einladung des Amtes für Kultur und Sport und der Leitung der Projektkoordinatorin Karin von Moos, Midnight Zentralschweiz, ein Pilotprojekt. Ziel ist die Gründung eines

Trägervereins und das wöchentliche Öffnen von Turnhallen zu den Ausgangszeiten von Jugendlichen, um mit Sport und aktueller Musik einen stabilen Treff für Jugendliche der Oberstufe zu schaffen.

5.5 Gewaltprävention

- **Bericht Jugend und Gewalt:** Der Bundesrat verabschiedete am 25.05.2009 den Bericht «Jugend und Gewalt – Wirksame Prävention in den Bereichen Familie, Schule, Sozialraum und Medien» verabschiedet. Auf Bundesebene werden vier Massnahmen vorgeschlagen, mit welchen das Phänomen der Jugendgewalt besser erfasst und die Gegenmassnahmen verstärkt werden sollen. Ferner soll ein nationales Programm zur Prävention und Bekämpfung von Jugendgewalt zusammen mit Kantonen, Städten und Gemeinden bis 2010 ausgearbeitet werden. Download Bericht: <http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=27051>.
- **Die Zahl der 2009 publizierten Jugendstrafurteile in Uri** ist im Vergleich zu 2008 niedriger (Urteile mit Straftaten gegen Strafgesetzbuch, Betäubungsmittelgesetz, Ausländergesetz, Strassenverkehrsgesetz: 2004 - 48; 2005 - 24; 2006 - 55; 2007 - 37; 2008 - 29 Straftaten (siehe: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/19/03/04/key/regionale_unterschiede.html).

6 KINDESSCHUTZ & JUGENDSCHUTZ (JUGENDHILFE)

6.1 FS Kinderschutz - Kinderschutz Uri

Die Fachstelle Kinderschutz und die Kinderschutzgruppe Uri berieten im 2009 wiederum schwierige Übergriffsfälle. Erfolgreich war die Kampagne "Mein Körper gehört mir!". Das Interesse inner- und ausserhalb des Kantons zeigt, dass Uri im Kinderschutz Pionierarbeit leistet.

Um den Kinderschutz im Jugendalter zu verstärken, prüft die Bildungs- und Kulturdirektion eine verstärkte Kampagne im Umgang mit den neuen Medien (Handy, Internet). Sie beabsichtigt, mit dem Projekt "Schulnetz" den nachhaltigen Umgang mit ICT in der Schule zu fördern. Das Schulnetz startet ab Januar 2010, der Kickoff-Anlass ist vor Beginn des Schuljahrs 2010/11 vorgesehen. Sie plant die Zusammenarbeit mit der swisscom und einer grösseren Schweizer Stiftung.

6.2 Kampagne "Mein Körper gehört mir!"

Kinderschuttkampagne: Der RR bewilligte am 9. September 2008 die Durchführung der Kinderschuttkampagne (gemäss Umsetzung Jugendleitbild). Diese fand vom 17. September bis 6. Oktober 2009 in Altdorf und Erstfeld (mit insgesamt 41 Primarklassen, mit Eltern- und Lehreranlässen) statt (FS Kinderschutz, Jugendförderung). Die Kinder waren motiviert und lernten, wie man sich gegen Übergriffe wehrt. Wiederum waren drei Elternabende mit je rund 50 Personen gut besucht, der Lehrerweiterbildungsnachmittag fand Anklang (mit Theater vitamin A). Informationen siehe: <http://www.volksschule-uri.ch/projekte/171437992a0d41203/index.html>.

Das didaktische Zentrum Uri übernahm Ausleihe, Auf- und Abbau und Wartung für die Kantone UR, OW und NW (ev. auch SZ). Siehe www.dz-uri.ch. Der Kanton erwarb die Ausstellung.

7 BUND - ZENTRALSCHWEIZ

7.1 Totalrevision des Jugendförderungsgesetzes: Vernehmlassung

Der Regierungsrat des Kantons Uri nahm am 22. Dezember 2009 Stellung zur Totalrevision des Bundesgesetzes über die Förderung der ausserschulischen Jugendarbeit (JFG). Er begrüsst die Stossrichtung: Stärkeres Bundesengagement, Besserstellung der offenen Jugendarbeit, mehr Koordination innerhalb des Bundes und mit den Kantonen. Der Bund sieht auch vor, dass auch private

Trägerschaften bei modellhaften Projekten unterstützt werden. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass dies nicht direkt, sondern koordiniert über Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen zu erfolgen hat.

Der Bundesrat will mit dem vorgeschlagenen neuen Gesetz offene und innovative Formen der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stärker fördern, die Kantone beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung ihrer Kinder- und Jugendpolitik unterstützen sowie den Informations- und Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit den kinder- und jugendpolitischen Akteuren verstärken. Bereits heute unterstützt der Bund die koordinierenden Tätigkeiten der Dachverbände und Jugendorganisationen, die Ausbildung ehrenamtlicher und freiwilliger Jugendleiterinnen und Jugendleiter. Ziel ist die Integrations- und Präventionswirkung der unterstützten Förderungsmassnahmen zu verstärken.

<http://www.bsv.admin.ch/aktuell>. Das Bundesamt für Sozialversicherung zeigte im Jahr 2009 auf, welche Merkmale eine kantonale Kinder- und Jugendpolitik in der Schweiz beachten muss. Siehe: http://www.bsv.admin.ch/themen/kinder_jugend_alter/00065/01091/index.html?lang=de.

7.2 20 Jahre Kinderrechtskonvention (1989-2009)

Der Bericht des Netzwerks Kinderrechte zeigte auf, dass in der Schweiz zwar die gesetzlichen Grundlagen vorhanden sind, um die UNO-Kinderrechte umzusetzen. Doch fehlen der Miteinbezug und die Anhörung der Kinder. Ferner fehlt die Koordination zwischen Bund und Kantonen, was zu Chancenungleichheiten führt. Die UNICEF Schweiz lancierte die Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde». Die BKD versandte allen Urner Gemeindekanzleien das nützliche Dossier und lud zur Teilnahme ein. Bis anhin beteiligt sich keine Urner Gemeinde. Als erste Schweizer Gemeinde erhielt Wauwil (LU) am 20. November 2009 das Label.

Das UNO-Übereinkommen über die Rechte des Kindes ist das erste internationale Übereinkommen, welches das Kind als selbständigen Träger von Rechten betrachtet. Es wurde am 20. November 1989 von der Vollversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet und von der Schweiz am 24. Januar 1997 ratifiziert. Es enthält zivile und politische Rechte des Kindes, Rechte des Strafverfahrens, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie Rechte in Bezug auf die harmonische Kindesentwicklung. Es umfasst 54 Artikel. Vier Grundsätze stehen im Zentrum: die Nichtdiskriminierung (Art. 2), das Wohl des Kindes (Art. 3), das Recht auf Leben, Überleben und Entwicklung des Kindes (Art. 6), die eigene Meinungsbildung (Art. 12). Das 20 Jahre Geburtstagsfest fand in Martigny VS statt.

Der Bundesratsbericht, «Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik», (2008, Drei-Säulen-Politik: Schutz, Förderung und Integration), zeigt auf, wie die Kinderrechte umgesetzt werden (http://www.bsv.admin.ch/themen/kinder_jugend_alter/02705/02709/index.html?lang=de):

- Totalrevision des Jugendförderungsgesetzes (Vernehmlassung bis Jan. 2010). Es ist vorgesehen, dass der Bund bei der Koordination der Kinder- und Jugendpolitik eine aktivere Rolle einnimmt.
- Bericht «Jugend und Gewalt - Wirksame Prävention in den Bereichen Familie, Schule, Sozialraum und Medien»: Der Bundesrat plant mit dem Bericht vom 25. Mai 2009 die Lancierung eines nationalen Programms zur Prävention und Bekämpfung von Jugendgewalt.
- Projekt «Strategie zur Armutsbekämpfung»: Das Parlament hat den Bundesrat mit einer nationalen Strategie zur Armutsbekämpfung beauftragt. Daran beteiligt sind die wichtigsten Akteure (v.a. Jugendliche, Alleinerziehende).

- Nationales Kinderschutzprogramm: Der Bund will mit privaten Partnern ein nationales Kinderschutzprogramm in die Wege leiten. Im neuen Verein sind das Bundesamt für Sozialversicherung (Fachstelle Familie, Generationen und Gesellschaft, FGG; die gemeinnützige UBS Optimus Foundation und Kinderschutz Schweiz (www.kinderschutz.ch)).

7.3 Ergänzende nationale Themen

- Adoption, Schutzmassnahmen, Vormundschaft, Strafrecht, Kindesentführungen, Opferhilfegesetz (OHG); Internationale Kindesentführungen (BJ); Ausserfamiliäre Betreuung von Kindern (BJ); Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern (BJ); Ausdehnung des Schutzes von Kindern vor sexuellem Missbrauch (BJ); Bekämpfung von Kinderpornografie, von Pädophilie und Kinderhandel, Kindersextourismus; Studie "Kinder und Sport" (BASPO); Prävention bei gefährdeten Jugendlichen (BAG) und Frühintervention gefährdete Jugendlichen (BAG).
- Wichtige Akteure auf Bundesebene sind die Eidg. Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) und die Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF.
- Eine wichtige Rolle spielen die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und die Fachkonferenz der kantonalen Kinder- und Jugendbeauftragten, die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK), die Konferenz für Sozialhilfe.
- Das Nationale Forschungsprogramm 52 (NFP 52) hat zum Ziel, über die aktuellen und zukünftig zu erwartenden Lebensverhältnisse von Kindern, Jugendlichen neue Erkenntnisse zu gewinnen.

7.4 Netzwerk Zentralschweiz

Am 11. November 2009 trafen sich die kantonalen Jugendbeauftragten der Zentralschweiz zusammen mit Infoklick-Zentralschweiz zum ersten Netzwerktreffen. Ziel ist eine stärkere strategische Zusammenarbeit als Fachkonferenz in der Zentralschweiz. Die meisten Kantone haben eine Vereinbarung mit der neu gegründeten Fachstelle "Infoklick-Zentralschweiz" unterzeichnet. Die Mercator-Stiftung unterstützt den Aufbau in den Jahren 2009-2012 mit 1,2 Millionen Franken. Infoklick Zentralschweiz beteiligte sich im Kanton Uri an der Gemeinde-Jugendfachtagung, beim Aufbau der offenen Jugendarbeit (mit TIP-Uri). Sie führte in Seedorf, in Wassen, Gurtellen, Göschenen Info-Abende zum Projekt "Jugend Mit Wirkung" durch (www.infoklick.ch).

8 FAZIT und AUSBLICK

8.1 Fazit

Der Jahresbericht 2009 zeigt auf, dass im Kanton Uri im Jahr 2009 im Sinne des Leitbilds konkrete Massnahmen des kantonalen Kinder- und Jugendberichtes weitergeführt und umgesetzt wurden.

- **Im Sinne der Subsidiarität** engagieren sich viele Kräfte im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden, Kanton, aber auch zwischen Organisationen und Privaten wurde verbessert. Die Netzwerkarbeit greift zunehmend.
- **Das Angebot an Dienstleistungen und Freizeitveranstaltungen** ist im Kanton Uri attraktiv und vielfältig - nicht zuletzt dank der zahlreichen Einzelinitiativen, Vereinen und Gruppen. Ohne das unbezahlte Engagement - auch vieler Jugendlicher - sähe die Kinder- und Jugendarbeit in Uri ärmer aus. Der Bericht rückt die negativen Schlagzeilen um Jugendprobleme in ein anderes Licht.
- **Die Gemeinden, aber auch die Verwaltungs- und Fachstellen**, die Kommissionen und Organisationen haben ihr Angebot und die Strukturen weiterentwickelt, teilweise professionalisiert. Erfreulich ist, dass verschiedene Gemeinden im Berichtsjahr 2009 die offene Jugendarbeit verstärkten. Sie unterstützten das gemeindeübergreifende TIP-Projekt und die gemeindlichen

- Jugendtreffs. In zwei Gemeinden wurden Jugendarbeitsstellen geschaffen oder die Pensen erhöht.
- **Eigentliche Jugendkommissionen oder Anlaufstellen** bestehen in grösseren Talgemeinden. Sie beraten die Gemeindebehörden, nehmen strategische Präventions- und Förderaufgaben wahr. Auch wurden Jugend Mit Wirkungsprojekte initiiert, Beiträge an Verbände ausgerichtet und Infrastrukturen und Einrichtungen für die Kinder- und Jugendförderung unterstützt.
 - **Die Jungparteien, der Jugendrat und das Jugendparlament** leisteten auf kantonaler Ebene mit zahlreichen Aktionen politische Sensibilisierungsarbeit.
 - **Auch die Schulen** - kantonal, kommunal - initiierten Projekte, um die Partizipation der Kinder und Jugendlichen zu stärken, um die Gesundheit, die Ernährung und mehr Bewegung zu fördern. Diese Leistungen sind jedoch nicht Gegenstand vorliegenden Berichts.
 - **Präventive Massnahmen** wurden insbesondere umgesetzt, um Alkohol- und Tabaksucht, den Vandalismus und Lärm, aber auch die Jugendgewalt überkommunal zu bekämpfen (TIP-Uri).
 - **Der Kindes- und Jugendschutz** wurde weitergeführt, damit das Selbstvertrauen der Kinder nachhaltig gestärkt wird (Kindesschutzkampagne 3./4. Klasse, Jugendschutz veranstalten etc.).
 - **Die Anlaufstelle für Integration** konnte personell aufgestockt werden. Sie kann auch die ausserschulischen Integrationsprojekte subsidiär unterstützen.
 - **Die Kantonale Kinder- und Jugendkommission** übernimmt in Kinder- und Jugendfragen im Auftrag des Regierungsrates eine Koordinationsfunktion. Der Jahresbericht, die monatliche Information (BKD-Newsletter, Web-Infos www.ur.ch/jugend, www.jugendnetzuri.ch, auch die Gemeindejugendfachtagungen leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik.

Im interkantonalen Vergleich hat der Kanton Uri in der Kinder- und Jugendpolitik in den vergangenen Jahren aufgeholt. Es wäre falsch, die Arme zu verschränken. Das Wohl der Kinder ist zu wichtig. Die demografische Entwicklung, der Wegzug gut Ausgebildeter, die Nachhaltigkeit der Generationenbeziehungen und der verstärkte Wettbewerb unter den Kantonen sind Stichworte die deutlich machen, dass "weiche" Standortfaktoren nicht unterschätzt werden dürfen. Auch die Situation in den kleineren und in den Abwanderungsgemeinden zeigt auf, dass ohne Früherkennung und frühzeitigen Einbezug der Kinder und Jugendlichen eine zukunftssträchtige Gemeindeentwicklung nicht nachhaltig ist. Kinder und Jugendliche wollen erleben, dass sie im eigenen Dorf und im Kanton etwas bewirken können. Das Projekt "Jugendmitwirkung" ist eine dialogisch geleitete Form einer "Jugend-Landsgemeinde". Auch mit dem Projekt "Gemeinden handeln" kann aufgezeigt werden, dass die Bedürfnisse der Jugendlichen und jene der Erwachsenen ernst genommen werden.

8.2 Schwerpunkte 2010 der Kantonalen Kinder- und Jugendkommission

Die KKJK setzt für das Jahr 2010 folgende Schwerpunkte:

1. Rechtsgrundlagen der Kinder- und Jugendförderung. Den Bericht der Arbeitsgruppe diskutieren.
2. Bedürfnisabklärung Jugendhaus. Projektbeschreibung und Mitwirkung bei der Beantwortung des politischen Vorstosses A. Russi (Rücksprache mit Runder Tisch Gemeinden). Vernetzung der Abklärung mit der Koordination der Jugendtreffs, ferner mit den Kulturinstitutionen (Kellertheater...).
3. Vorschlag z.H. GSUD/BKD: Verstärkung der Unterstützungs- und Beratungsangebote in Uri für Kind, Jugend, Familie" - Abklärungen machen über Vorgehen.
4. Administrative Arbeiten: Übersicht über die Finanzierungsmöglichkeiten (Gesuchsadressen).